

Zeitschrift: Burgdorfer Jahrbuch
Herausgeber: Verein Burgdorfer Jahrbuch
Band: 8 (1941)

Rubrik: Chronik der Veranstaltungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Chronik der Veranstaltungen im Konzert-, Vortrags- und Theaterleben der Stadt Burgdorf 1939/40

Dr. Max Widmann

Musik

«und Mars regiert die Stunde» sagt Wallenstein in der ersten Szene des Schiller'schen Dramas. Dieses Wort kann auch für die Burgdorfer Konzertsaison des Jahres 1939/40 gelten. Gegenüber dem Vorjahr ging die Zahl der musikalischen Veranstaltungen von 22 auf 13 zurück, von denen 4 im Gemeindesaal (Vorjahr 13) stattfanden, in der Kirche 3 (Vorjahr 6), während in der Gsteigturnhalle, im Hotel Guggisberg und im «Landhaus» je zweimal Frau Musika gehuldigt wurde. Und die Veranstaltungen des vom Kriege in Europa beherrschten Herbstes, Winters und Frühjahrs standen fast alle im Zeichen des Mars insofern, als sie entweder von hier gastierenden Truppen gebotene Militärkonzerte waren oder dann von hiesigen Musikfreunden oder Vereinen zugunsten der Soldatenfürsorge und der Nationalspende durchgeführt wurden.

In der Kirche ließ sich im Herbst 1939 eine Bataillonsmusik hören, worauf im Winter in der Gsteigturnhalle das oberaargauische Gebirgs-Infanterie-Regiment ein Konzert gab, im Hotel Guggisberg eine Landsturm-Dragonerkompanie konzertierte und in der Gsteigturnhalle die Musik eines Feldartillerie-Regimentes die Trompeten schmettern ließ.

Ein Kirchenkonzert zugunsten der Nationalhilfe boten im November die Violinistin Suzanne Reichel, Frl. Lisa Della Casa (Gesang) und der Organist Rud. Sidler. Schon im August hatten in der Kirche Suzanne Reichel und Organist W. Schmid eine Abendmusik veranstaltet.

Zugunsten der Nationalspende gab am 18. Februar der Lehrer- gesangverein Burgdorf in Verbindung mit dem Cäcilienverein Thun unter der Direktion von Aug. Oetiker mit schönstem Erfolg ein Chorkonzert im Gemeindesaal, in dem auch ein Kammertrio, bestehend aus Suzanne Reichel (Violine), Dr. Walter Rytz (Cello) und W. Schmid (Klavier) mitwirkte. Als Gesangssolisten traten in diesem Konzert auf: Elisabeth Gehri, Alt (Frutigen) und der Baritonist Wyssenbach (Därstetten). Entsprechend dem Ernst der Zeit war das Programm vorwiegend aus religiöser Musik zusammengesetzt, so daß eine feierliche Requiemstimmung den Konzertsaal beherrschte.

Auf Einladung der Casinogesellschaft fand auch in diesem Winter (im Januar) der stets willkommene Kammermusikabend im Gemeindesaal statt, geboten vom Berner Streichquartett, das diesmal außer einem Streichquartett von Mendelssohn auch zwei Klavierquartette (von Schumann und von Dvorak) zu gediegenem Vortrag brachte, wobei am Flügel der Berner Pianist Pierre Souveran mitwirkte. Ebenfalls im Rahmen der Veranstaltungen der Casinogesellschaft hatte im Gemeindesaal (als Einleitung zur Hauptversammlung des Vereins) der Baritonist Paul Reber aus Langnau den unvergänglichen Kranz der Müller-Lieder von Franz Schubert vorgetragen, am Flügel begleitet durch den Langnauer Musikdirektor Fred Hay.

Eine besondere Freude bereitete den Musikfreunden das Sinfonie- Konzert des Orchestervereins Burgdorf vom 28. April im Ge- meindesaal unter der schwungvollen, geschmeidigen Direktion Dr. Fritz Lüdy zugunsten der Soldatenfürsorge. In dem sehr gut besuchten Konzert, in dem vor allem auch der Dirigent mit wohlverdientem Beifall ausgezeichnet wurde, wirkten als Solisten mit die Geigerinnen Suzanne Reichel und Züsi Lüthi, sowie am Cembalo Margrit Lüscher.

Die Stadtmusik Burgdorf hatte das Jahr 1940 mit einem festlichen Neujahrskonzert im Hotel Guggisberg eröffnet, das unter der Leitung des 83jährigen Ehrendirektors Fritz Reitz stattfand, der mit dem Violinkonzert von Berlioz auch als Solist auftrat und besondern Beifall erntete mit seinen von der Stadtmusik gespiel- ten Kompositionen, den Märschen «Achtung steht», dem «Albert Kohler-Marsch» und dem «Paul Howald-Marsch».

Schließlich sei noch erwähnt, daß im Februar im «Landhaus» der Arbeiter-Männerchor einen aus Chören und berndeutschen Lustspielen gemischten Bunten Abend gab, der so gut gefiel, daß er wiederholt werden mußte.

Theater

Im Casinotheater Burgdorf gastierte auch in der Spielzeit 1939/40 das Städtebundtheater Solothurn-Biel (Direktion Leo Delsen) wieder mit 20 durchwegs gut besuchten Vorstellungen, von denen 10 dem Schauspiel und Lustspiel, 8 der Operette und 2 der Oper gewidmet waren. Es konnte als Wagnis gelten, angesichts der kriegerischen Ereignisse, die Europa erschütterten, eine Theatersaison durchzuführen. Aber der Wagemut der bewährten Direktion hat sich auch diesmal gelohnt und der Erfolg blieb dem Unternehmen nicht versagt. Höhepunkte bildeten die Klassikeraufführungen «Was ihr wollt», «Der eingebildete Kranke», «Der zerbrochene Krug» und «Clavigo», sowie die Opernvorstellungen mit «Fra Diavolo» und «Der Barbier von Sevilla». Wie in früheren Jahren berücksichtigte die Direktion auch in dieser Spielzeit wieder die schweizerische Bühnedichtung und brachte außer dem Schauspiel «Frymann» von Werner Johannes Guggenheim das erfolgreiche Schweizer Soldatenstück «Gilberte von Courgenay» des Baslers Mäglin, mit der Musik von Hans Haug zur Aufführung.

Die übrigen Schau- und Lustspiele, die zur Darstellung kamen, waren: «Flitterwochen», die Komödien «Der Meister» von Hermann Bahr und «Delila» von Molnar, «Kitty und die Weltkonferenz» und «Zwei Dutzend rote Rosen». Die Schauspiel-aufführungen hatten in Willy Volker einen tüchtigen Regisseur und zugleich Charakterdarsteller und in einigen dieser Vorstellungen hatte man das Vergnügen, in Marianne Kober aus Basel, einer Schülerin Hartungs, eine begabte junge Schweizerin als Bühnentalent kennen zu lernen.

In der Oper «Der Barbier von Sevilla» sang der dem Ensemble als bewährte Kraft angehörende Schweizer Fred Widmer den

Figaro mit schönstem Erfolg, während in dieser Aufführung der aus Graubünden stammende Rußlandschweizer Constantin Bernhard gewandt den Taktstock führte. Die Oper «Fra Diavolo» mit dem Kammersänger Willy Frei vom Berner Stadttheater in der Titelpartie, ebenfalls einem Schweizer, wurde von Fred Widmer dirigiert, der übrigens auch in den Aufführungen der Operetten «Die Fledermaus», «Die Zirkusprinzessin», «Gräfin Mariza», «Katja die Tänzerin» und «Wo die Lerche singt» sich als musikalischer Leiter bestens bewährte. Die Aufführungen der Operetten «Madame Sans Gêne», «Märchen im Grandhotel» und «Schwarzwaldmädel» wurden durch die Kapellmeister Dolf Zinstag und Winzheimer geleitet.

In mehreren der genannten Operetten erntete die sympathische Sängerin Thea Glan in den führenden Rollen verdienten Erfolg. Am 15. Februar 1940 kam das Cabaret «Cornichon» wie schon in früheren Jahren zu einem einmaligen Gastspiel in unser Casinotheater und bereitete mit seinem von Witz, Humor und Charme erfüllten Programm, in dessen Durchführung vor allem Alfred Rasser, Emil Hegetschweiler und Carigiet hervorragten, vor ausverkauftem Hause viel Vergnügen.

Ebenfalls im Februar ließen sich in der Gsteigturnhalle die Radiokameraden mit einem Heimatspiel «Rufst du, mein Vaterland» unter Mitwirkung des Handharmonikaklubs (Leitung Paul Vergés) hören, was der Vollständigkeit wegen ebenfalls noch erwähnt sei.

Vorträge

Wie seit vielen Jahren schon, war es auch im Winter 1939/40 wieder die Casinogesellschaft (Vereinigung für Literatur, Kunst und Musik), welche den Hauptteil des Vortragsprogramms unserer Stadt mit Erfolg bestritt. Es fanden (außer den schon unter der Rubrik Musik erwähnten zwei Konzerabenden) drei öffentliche Vorträge im Gemeindesaal statt und außerdem im Casinosaal 6 Abende im Kreise der Gesellschaft. Zu den öffentlichen Vorträgen erschienen: der Maler-Dichter Albert Welti aus Genf, der

über die Prado-Ausstellung sprach, die den ganzen Sommer 1939 hindurch Tausende von Kunstfreunden nach Genf gelockt hatte; ferner der Solothurner Poet Josef Reinhart, der gemütvolle Schilderungen aus dem Volksleben seines Heimatkantons bot, unterstützt durch musikalische Beigaben des Sängers Aloys Bamert aus Solothurn; über den Wert und Schutz der bernischen Kunstdenkmäler ließ sich in einem Lichtbildervortrag Prof. Hans Hahnloser aus Bern vernehmen.

An den Abenden im Casinosaal sprachen als Gäste der Casinogesellschaft: Frau Lotter (Hedwig Correvon), die von Spukgeschichten aus dem alten Bern erzählte, Friedrich Donauer aus Küßnacht am Rigi, der von den Ausgrabungen an der Geßlerburg und der Tellsage berichtete; aus eigenen Werken lasen vor die Luzerner Dichterin Cécile Lauber und Hermann Menzi aus Hasle; über «Tausend Jahre deutsches und schweizerisches Recht im Lichtbild» sprach Professor Dr. Hans Fehr von der Berner Universität und Reiseindrücke von Schmetterlingsjagden in der Provence vermittelte Ingenieur Ernst Rütimeyer aus Bern.

An Veranstaltungen, die nicht von der Casinogesellschaft ausgingen, ist in erster Linie zu erwähnen der am 4. Dezember 1939 im Gemeindesaal unter Mitwirkung des Männerchors «Liederkranz» zugunsten der Nationalspende vom Ensemble «Füsiler Wipf» gegebene Abend, an dem der Schauspieler Paul Hubenschmid Rezitationen aus den Werken schweizerischer Dichter bot, während die Sängerinnen Dora Wyß und Margrit Vaterlaus mit Liedervorträgen erfreuten. Im Februar 1940 sprach im Casinosaal auf Einladung der Völkerbundsvereinigung Burgdorf Professor Nabholz (Zürich) über die Neuordnung Europas; ebenfalls im Februar fand im Gemeindesaal ein «Finnlandabend» statt, veranstaltet vom Arbeiterbildungsausschuß und dem Gewerkschaftsbund, die Rede hielt Dr. Oettli (Lausanne) und es wurden auch Lichtbilder und Schallplatten vorgeführt.

Auf Einladung des Rittersaalvereins sprach an dessen Hauptversammlung im Museum am Kirchbühl Herr Handelslehrer Huber auf Grund sorgfältiger Quellenstudien über die Geschichte der Emme, welche Arbeit zum Teil im vorliegenden Bande unseres Jahrbuches enthalten ist.

